

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID 533051: Provenienzbericht zu Emil Nolde, „Männlicher Kopf“ (1912)

Christina Felzmann



Objekt-Details:

Künstler	Emil Nolde
Titel	Männlicher Kopf
Alternativer Titel	Knecht
Datierung	1912
Objektart	Druckgrafik
Objektgruppe	Grafik
Maße gesamt	Höhe: 32,4 cm Breite: 25,3 cm
Material, Technik	Holzschnitt
Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: „Emil Nolde“

Rückseitenautopsie

Oben links mit Bleistift: „13.“; unten links mit Bleistift: „IV/53²“; unten rechts in Bleistift „K“ [?]

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche¹

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur

Schiefler, Gustav. Holzschnitte und Lithographien. Vol. 2 Emil Nolde: Das graphische Werk. Cologne: DuMont, 1995. [no. 117, state III, ill.]

Emil Nolde: Ölgemälde, Aquarelle, Zeichnungen. Exh. cat., Kunstverein, Hannover, 16 July–3 September 1961.

Emil Nolde 1876–1956: Målningar, grafik. Exh. cat., Moderna Museet, Stockholm, 14 January–15 February 1967.

Emil Nolde: 1867–1956: An Exhibition of Watercolours from the Stiftung Ada and Emil Nolde, Seebüll. Exh. cat., Scottish National Gallery of Modern Art, 10 August–15 September 1968, Hayward Gallery, London, 27 September–27 October 1986, Fitzwilliam Museum, Cambridge, 2–24 November 1968.

Emil Nolde: Aquarelle und Handzeichnungen aus dem Besitz der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde. Exh. cat., Kunsthalle, Bremen, 1 August–25 September 1971.

Urban, Martin. Emil Nolde: Blumen und Tiere, Aquarelle und Zeichnungen. Cologne: Dumont Schauberg, 1972.

Fischer Fine Art Limited, ed. Emil Nolde 1867–1956: Paintings, Watercolours, Drawings and Graphics. 1st ed. Stuttgart: Fischer Fine Art Limited, 1976.

Nolde, Emil. Aquarelle. Munich: Piper, 1979. Emil Nolde: Gemälde, Aquarelle, Graphik. Exh. cat., Graphisches Kabinett, Kunsthandel Wolfgang

Werner KG, Bremen, 4 May–23 June 1979. [possibly no. 40, Tändelei, 1917, third state?]

Emil Nolde: Reise in die Südsee 1913–1914: Aquarelle, Gemälde, Kulturgegenstände und Schmuck aus Neuguinea. Exh. cat., Altes Museum, Berlin, 11 April–17 June 1984. Urban, Martin. 1895–1914. Vol. 1 of Emil Nolde: Werkverzeichnis der Gemälde. Munich: Beck, 1987.

Emil Nolde. Exh. cat., Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, 16 December 1987–7 February 1988.

Museum Folkwang Essen, ed. Emil Nolde: Stilleben mit Holzfigur. Vol. 91 of Patrimonia. Essen: Bacht, 1995.

Nolde, Emil. Mein Leben. Cologne: DuMont, 2008.

Archiv und Quellenverzeichnis

Bundesarchiv, Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Musée d'Orsay, Paris: Documentation générale

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag: Dokumentation und Bibliothek

Witt Library, London: Dokumentation

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database "Central Collecting Point München"

MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

MCCP, Database "Linz"

¹ Anpassung Schreibweise durch Projektleitung, 10.4.2018.

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945
CR, Central Registry, Lootedart
LA, Lost Art
EK, Entartete Kunst Datenbank
RbS, Répertoire des Biens Spoliés
Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)
Fotoindex Marburg
Herkomstgezocht
Fold 3
RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945
Frits Lugt Recherche- Datenbank
Vlug-Report
Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich
Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- 1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen prioritären Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.²

Im Einzelnen

Das Blatt entspricht der Nummer 117 im Werkverzeichnis von Gustav Schiefler. Der visuelle Abgleich des Objekts in Frage mit der Abbildung im Katalog ermöglicht es das Blatt als eines von mindestens 8

² Angleichung durch Projektleitung, 11.04.2018.

Exemplaren der III. Zustands zuzuordnen.³ Im schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitt findet sich kein konkreter Hinweis zu diesem Holzschnitt. Auch eine Recherche in den oben genannten Datenbanken, Fotoarchiven, sowie Künstlerdokumentationen im RKD in den Haag brachte kein Ergebnis. In der Witt Library wurde ebenfalls nach Belegen zu diesem Holzschnitt gesucht, jedoch konnten keinerlei Vergleichsbeispiele gefunden werden. Es liegen bei dem Objekt in Frage auch keine eindeutigen Hinweise auf eine Beschlagnahme im Rahmen der Aktion „Entartete Kunst“ aus einer öffentlichen Institution vor. Entsprechende Nummern⁴ aus dem Beschlagnahmeinventar der Nationalsozialisten sind auf dem Werk nicht identifizierbar.⁵

Mögliche Übereinstimmungen mit dem Beschlagnahmeinventar „Entartete Kunst“:⁶

EK-Inventar Nr. 4426	Knecht/Druckgraphik/30,1 x 24 cm Herkunftsort: Essen, Museum Folkwang Kauf: 13.12.1940 - xx: Hamburg, Hildebrand Gurlitt
EK-Inventar Nr. 5418	Knecht/Druckgraphik/30,1 x 24 cm Herkunftsort: Hamburg, Kunsthalle Kauf: 13.12.1940 - xx: Hamburg, Hildebrand Gurlitt
EK-Inventar Nr. 14564	Knecht/Druckgraphik/30,1 x 24 cm Herkunftsort: Mannheim, Städtische Kunsthalle Kauf: 13.12.1940 - xx: Hamburg, Hildebrand Gurlitt
EK-Inventar Nr. 9325	Knecht/Druckgraphik/30,1 x 24 cm Herkunftsort: Stuttgart, Württembergische Staatsgalerie Kauf: 13.12.1940 - xx: Hamburg, Hildebrand Gurlitt

Nach den bisherigen Recherchen ist kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS- verfolgungsbedingten Entzug festzustellen. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen.

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Die Frage wie, und vor allem wann das Objekt in den Besitz der Familie Gurlitt gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Sollten Vergleichsbeispiele gefunden werden, so dürfte ein entsprechendes Ausschlussverfahren äußerst schwierig und mit großem Zeitaufwand verbunden sein, da jedem Exemplar des III. Zustands laut Werkverzeichnis im Einzelnen nachgegangen werden müsste. Sollten zusätzliche Hinweise zu diesem Druckexemplar eingehen, so müssen diese selbstverständlich in Bezug auf weitere Recherchemöglichkeiten berücksichtigt werden. Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 nicht geklärt.

Disclaimer:

³ Vgl. Schiefler, Gustav. Holzschnitte und Lithographien. Vol. 2 Emil Nolde: Das graphische Werk. Cologne: DuMont, 1995. [no. 117, III.]

⁴ Oder auch andere Aufschriften, wie beispielsweise ursprüngliche Inventarnummern, welche eine Zuordnung zu einer öffentlichen Institution zulassen würden.

⁵ Laut Auskunft [einer wissenschaftlichen Projektmitarbeiterin] (12. Oktober 2016) liegen bei dem Werk keine entsprechenden Hinweise für eine EK-Beschlagnahme aus einer öffentlichen Institution vor. (siehe OR)

⁶ Ergänzung durch Projektleitung, 09.05.2018.

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde vom Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.